

Pädagogische Konzeption

Kinderkrippe Gruithuisenstraße der Diakonie Hasenberg e.V.



1. Vorwort der Einrichtungsleitung und des Teams

2. Geschichte, Entstehung und Umgebung der Kinderkrippe

3. Einrichtungsorganisation

- 3.1. Gesetzliche Grundlagen
- 3.2. Träger
- 3.3. Evangelisches Profil
- 3.4. Vorstellung der Kinderkrippe
- 3.5. Personelle Besetzung
- 3.6. Öffnungs- und Schließzeiten
- 3.7. Anmeldung
- 3.8. Beiträge
- 3.9. Tagestruktur
- 3.10. Ausfallmanagement
- 3.11. Beschwerdemanagement

4. Pädagogische Orientierung

- 4.1. Das Bild vom Kind
- 4.2. Die Vorstellung von Bildung und Lernen
- 4.3. Die Rolle der pädagogischen Kräfte
- 4.4. Der Raum als dritter Erzieher
- 4.5. Ein Tag in der Kinderkrippe
- 4.6. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
 - 4.6.1. Entwicklungstabelle nach Kuno Beller
 - 4.6.2. Portfolio und Lerngeschichten
- 4.7. Partizipation

5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan

- 5.1 Basiskompetenzen
 - 5.1.1 Soziale Kompetenz
 - 5.1.2 Selbstwahrnehmung
 - 5.1.3 Motivationale Kompetenz
 - 5.1.4 Kognitive Kompetenz
 - 5.1.5 Lernmethodische Kompetenz
 - 5.1.6 Physische Kompetenz
 - 5.1.7 Resilienz
- 5.2 Themenbezogene Bildungsangebote
 - 5.2.1 Sprache und Literacy
 - 5.2.2 Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte
 - 5.2.3 Medien
 - 5.2.4 Werteorientierung und Religiosität
 - 5.2.5 Naturwissenschaftliche und mathematische Fähigkeit
 - 5.2.6 ästhetische und kulturelle Bildung
 - 5.2.7 Bewegung, Rhythmik und Musik
 - 5.2.8 Umwelt
 - 5.2.9 Nachhaltigkeit

- 5.2.10 Gesundheit
- 5.3 Integration

6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

- 6.1 Der Übergang in die Kinderkrippe – Eingewöhnung neuer Kinder
- 6.2 Stammgruppen
- 6.3 Gruppenübergreifende Aktionen
- 6.4 Vorkindergartenprojekt

7. Zusammenarbeit

- 7.1. Zusammenarbeit im Team
- 7.2. Zusammenarbeit mit den Eltern
- 7.3. Praktikanten/innen
- 7.4. Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit anderen Institutionen

8. Qualitätsmanagement

- 8.1. Kinderschutz §8a SGB VIII
- 8.2. Maßnahmen der Qualitätssicherung

9. Anhang

- 9.1. Organigramm Diakonie Hasenberg
- 9.2. Leitbild
- 9.3. Impressum

1. Vorwort des Einrichtungsleitung und des Teams

Liebe Leserin,

lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kinderkrippe vorstellen zu können. Sie basiert auf den Zielsetzungen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes und ist das Ergebnis unserer langjährigen pädagogischen Erfahrung.

Die bunte Vielfalt der angrenzenden Nachbarschaft spiegelt sich auch in unserer Kinderkrippe wieder – sowohl bei den Kindern und Eltern als auch bei den Mitarbeitenden. Die Menschen mit ihrer gesamten Persönlichkeit stehen bei uns im Mittelpunkt.

Ein wahrer Reichtum sind die Potenziale der Kinder und Mitarbeitenden, die eingebracht werden und sich in einem gemeinsam bildenden Prozess weiterentwickeln. Hierzu bedarf es einer Kultur der Wertschätzung, des Respekts und des Vertrauens inklusive Fehlertoleranz. Ebenso wichtig sind gezielte Information, Transparenz sowie Handlungs- und Entscheidungsfreiräume mit der Möglichkeit zur Beteiligung.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Konzeption beigetragen haben. Damit sind die Grundlagen für die hohe Qualität der Pädagogik in dieser Einrichtung gesichert.

Viele Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Team der Kinderkrippe Gruithuisenstraße

2. Geschichte, Entstehung und Umgebung der Kinderkrippe

Die Kinderkrippe Gruithuisenstraße, wurde 2013 von der LHM unter der Trägerschaft und pädagogischen Leitung der Diakonie Hasenberg e.V. aufgebaut. Sie liegt im Nordwesten Münchens im Stadtteil Allach-Untermenzing in einer ruhigen Wohngegend und bietet Bildungsplätze für Kinder aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturkreisen und Religionen im Alter von neun Wochen bis zum Übertritt in den Kindergarten. Finanziert wird die Kinderkrippe durch die Landeshauptstadt München und den Freistaat Bayern.

3. Einrichtungsorganisation

3.1. Gesetzliche Grundlagen

Die Kinderkrippe betrachtet sich als familienunterstützende und ergänzende Einrichtung, für die das SGB VIII, das BayKiBiG, das BuKiSchG, der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die kommunalen Vorgaben der LHM in Bezug auf Satzung und Gebührenordnung sowie das Leitbild der Diakonie Hasenberg e.V. als Handlungsgrundlage dienen.

Zu den wichtigsten Regelungen zum Kinderschutz gehört Paragraph 8a SGB VIII, welcher den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Unsere Einrichtung verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept, dieses liegt in der Einrichtung aus.

3.2. Träger



Der Träger unserer Einrichtung ist die Diakonie Hasenberg e.V., vormals „Sozialer Beratungsdienst Hasenberg e.V.“, ist Träger vielfältiger sozialer Einrichtungen im Stadtteil Hasenberg und im Norden von München.

Im Jahr 1964 von Mitgliedern der evangelischen Evangeliums Kirchengemeinde gegründet, bietet die

Diakonie Hasenberg heute mit knapp 600 hauptamtlichen, sowie zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in über 60 sozialen Einrichtungen lösungsorientierte professionelle Unterstützung an.

Angesichts der großen Herausforderungen und in Zeiten des sozialen Wandels, versteht sich der Verein als Anwalt für die Problemlagen der Bevölkerung im Norden von München.

3.3. Evangelisches Profil

Als diakonische Einrichtung sind wir dem christlichen welt- und Menschenbild verpflichtet. Dies stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen dar.

Das Leitmotiv des Trägers ist: „*zusammen.tun*“, das innerhalb des Kinder- und Jugendbereichs als „*zusammen.wachsen*“, in der Arbeitswelt als „*zusammen.weiterkommen*“ und im Bereich der Beratung, Stadtteilarbeit und Altenhilfe als „*zusammen.gestalten*“ konkretisiert wird.

Der Verein tritt für ein soziales München, in dem gesellschaftlicher Friede bewahrt wird, ein. Er möchte mit seiner Arbeit die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche erhöhen, die Möglichkeit einer Wiedereingliederung ins Berufsleben fördern und trägt nicht zuletzt zur Steigerung der Lebensqualität auch in besonderen und schwierigen Lebenslagen bei. Dies bedeutet die Annahme jedes Menschen in seiner Einzigartigkeit und die Achtung seiner Würde.

Im Kinder- und Jugendbereich verfügt die Diakonie Hasenberg als Träger über langjährige Erfahrungen im pädagogischen Bereich (s. Anhang 9.2)

Zwischen der Kinderkrippe Gruithuisenstraße und der Bethlehemskirche besteht seit Frühjahr 2019 eine enge Kooperation.

3.4. Vorstellung der Kinderkrippe



Die Einrichtung liegt im Nordwesten der Stadt München im Stadtteil Allach-Untermenzing in einer ruhigen Wohngegend. Die Krippe ist ein zweistöckiger Neubau, der Anfang 2013 fertig gestellt wurde. Durch die großzügige Verglasung des Gebäudes fällt viel Tageslicht hinein, was die Räume sehr hell und freundlich macht.

In der Nachbarschaft befinden sich eine weitere Krippe, ein Kindergarten, eine Grundschule mit Hort, ein Spielplatz sowie einige kleine Einkaufsmöglichkeiten.

Unsere Einrichtung bietet Platz für 4 Gruppen mit je 12 Kindern im Alter von neun Wochen bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres bzw. den Kindergarteneintritt. Die Einrichtung bietet weiterhin Platz für zwei Einzelintegrationsplätze.

3.5. Personelle Besetzung

Die Bildung, Erziehung und Betreuung in unseren vier Krippengruppen wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt. Das Team wird zudem durch AGH-Kräfte und Praktikanten*innen verschiedener Fachschulen im Bereich Pädagogik unterstützt, zum Beispiel durch Praktikanten*innen in der Ausbildung zum/zur Erzieher*in, im Berufspraktikum oder zum/zur Kinderpfleger*in.

In unserer Einrichtung sind eine Köchin und eine Hauswirtschaftskraft tätig und vervollständigen unser Team.

Einmal im Monat kommt eine Krippenpsychologin zu uns ins Haus und berät die Mitarbeiter/innen in fachlichen Fragen.

Für fachliche Beratung stehen zwei Bereichsleitungen zur Verfügung.

3.6. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kinderkrippe ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Jährlich stellen wir in einer Elternbefragung den Bedarf der Eltern bezüglich der Öffnungszeiten fest und orientieren uns an diesen. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Buchungszeiten individuell zu gestalten und festzulegen. Verpflichtend ist jedoch die tägliche Buchung der Kernzeit. Diese ist von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr. (Buchungskategorie 4 bis 5 Stunden)

Die Schließzeiten umfassen in der Regel zwei Wochen in den bayrischen Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei interne Fortbildungstage. Im Krippenjahr kommen wir somit auf 20 geschlossene Tage. Die Schließzeiten werden im Herbst mit dem jeweiligen Elternbeirat festgelegt und den Eltern rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben.

3.7. Anmeldung

Die Anmeldung kann jederzeit im Internet über den Kita-finder+ der Landeshauptstadt München erfolgen: <https://kitafinder.muenchen.de/elternportal/de/>

Sollten mehr Kinder angemeldet sein, als tatsächlich Plätze zur Verfügung stehen, wird über die Aufnahme nach den von der Landeshauptstadt München festgelegten Kriterien entschieden.

Die reguläre Aufnahme erfolgt zu Beginn des Krippenjahres im September. Freie Plätze werden auch während des Jahres belegt.

3.8. Beiträge

Die monatlichen Beiträge entsprechen der Gebührenstaffelung der Landeshauptstadt München. Die Einkommenstabelle finden Sie hier:

https://www.diakonie-hasenberg.de/fileadmin/user_upload/Einrichtungen/KiKri_Gruithuisenstrasse/PDF/Gebuehrentabelle_0919.pdf

Hierzu kommt eine monatliche Versorgungspauschale, die sich aktuell auf 125,00€ beläuft.

3.9. Tagesstruktur

Unsere Tagesstruktur hat einen wiederkehrenden und geregelten Ablauf. Dies gibt den Kindern Sicherheit sowie Halt im täglichen Miteinander zwischen ihnen und den Pädagogischen Mitarbeiter*innen im Haus.

Bringzeit

Damit unser Tagesablauf nicht gestört wird, nehmen wir die Kinder, die Termine am Morgen haben (z. B. Arzttermin) noch bis 10.00 Uhr an/ dürfen noch bis 10.00 Uhr kommen.

Kernzeit

Die Kernzeit dient dazu, über einen längeren Zeitraum ungestört mit allen Kindern pädagogisch arbeiten zu können. Dort finden der Morgenkreis, verschiedene Projekte und Aktivitäten statt und die Mittagsruhe. Die Kinder suchen sich Spielgefährten, es werden Beobachtungen durchgeführt und es wird gemeinsam gegessen.

Abholzeit

Die Kinder müssen spätestens 15-10 Minuten vor Ende der Buchungszeit abgeholt werden, damit sie pünktlich das Haus verlassen.

So schaut ein Tag bei uns in der Kinderkrippe aus

7.00 Uhr	Die Krippe öffnet ihre Türen
7.00-9.00 Uhr	Bringzeit in die Stammgruppen der Kinder
8.15-8.30 Uhr	Frühstückszeit
8.30-9.00 Uhr	Freispielzeit bis alle Kinder angekommen sind
9.00-9.15 Uhr	Täglicher Morgenkreis auf dem Teppich. Dort starten alle Kinder aus der Gruppe mit Liedern, Fingerspielen, Geschichten zu Interessen der Kinder, es werden Geburtstage gefeiert, es wird über vieles erzählt und gemeinsam in den Tag gestartet.
9.15-10.45 Uhr	Freispielzeit in der Gruppe, im Garten, im Bällebad oder woanders im Hause. Die Pädagogischen Mitarbeiter begleiten die Kinder und bieten ihnen Angebote an zu verschiedenen Schwerpunkten und Themen
10.45-11.00 Uhr	Aufräumzeit, Toilettengang oder Wickeln
11.00-11.45 Uhr	Mittagessen
11.45-13.45Uhr	Zähneputzen mit anschließender Mittagsruhe
13.45-14.00 Uhr	Aufweckzeit mit Toilettengang oder Wickeln und Anziehen
ab 13.50 Uhr	können die ersten Kinder abgeholt werden
14:00-14:30 Uhr	Brotzeit
14:30-16:00 Uhr	Freispielzeit drinnen und draußen bis alle Kinder abgeholt werden

3.10. Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kinderkrippe ist auf Basis 1:9 kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können. Die Pädagogen*innen vertreten sich selbständig im Haus.

3.11. Beschwerdemanagement

Im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrages sind wir sehr bemüht, die Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Beteiligten zu erfüllen.

Trotzdem kann es in einzelnen Fällen zu Unzufriedenheit kommen.

Um unserem Anspruch gerecht zu werden, bitten wir Sie, uns eine entsprechende Rückmeldung oder auch Beschwerde zukommen zu lassen, damit wir den Ursachen auf den Grund gehen und ggf. Veränderungen vornehmen können.

Sie können Ihre Beschwerde direkt bei den betreffenden Mitarbeitenden / der betreffenden Einrichtung mündlich oder schriftlich vorbringen und bekommen in der Regel innerhalb einer Woche eine Antwort.

Sollten Sie keine direkte Ansprechperson kennen, können Sie Ihre Beschwerde über beschwerde@diakonie-hasenberg.de an uns richten

Ferner besteht die Möglichkeit, Ihr Anliegen auch an die Fachaufsicht des zuständigen Kostenträgers, das Referat für Bildung und Sport, oder an das Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München zu richten. Kontaktdaten Fachaufsicht: 089/233-84451, ft.aufsichtbt.kita.rbs@muenchen.de Kontaktdaten Büro Kinderbeauftragte: 089/233-49745, kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels der Elternbefragung ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. Der Arbeit in unserer Krippe und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kund*innen können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiter entwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

4. Pädagogische Orientierung

4.1. Das Bild vom Kind

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (KJHG 1,1).

Kinder haben eigene Rechte. Wir begegnen Kindern mit dem gleichen Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit wie den Erwachsenen und fühlen uns verantwortlich, dass jedes Kind zu seinem Recht kommt:

- Jedes Kind hat ein Recht auf Betreuung, Zuneigung, Vertrauen, Fürsorge und Zuwendung, um sich bei uns in der Kinderkrippe wohl zu fühlen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Anerkennung und Berücksichtigung seiner persönlichen Stärken und Schwächen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Äußerung seiner Wünsche und Bedürfnisse.
- Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Förderung und Entfaltung seiner Persönlichkeit.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Erziehung.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Geborgenheit, um seinen persönlichen Bedürfnissen nachzukommen z.B. die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, neues auszuprobieren, neugierig zu sein.
- Jedes Kind hat ein Recht, seine Meinung zu äußern und seine Gefühle zu zeigen (z.B. Freude, Wut, Ärger, Trauer), sowie ein Recht, dass die Erwachsenen ihm zuhören.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Bewegung, um seinem kindlichen Bewegungsdrang nachzukommen.

Jedes Kind soll sich bei uns in der Kinderkrippe wohl fühlen und frei entfalten können. Im Laufe der Kinderkrippenzeit werden die Kinder erfahren, dass ihr eigenes Wohlbefinden auch damit zusammenhängt, wie sich die anderen fühlen. Sie brauchen Erfahrungen mit anderen Kindern, um ihre sozialen, emotionalen, kreativen und kognitiven Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Unsere Kinderkrippe ist ein Haus für alle Kinder, unabhängig von der Lebenssituation der Eltern, der Herkunft, dem Geschlecht, der kulturellen und ethnischen Orientierung welches den Kindern verlässliche Strukturen bietet und somit Freiraum für Entwicklung und zugleich Sicherheit bietet. Die Kinder sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie werden von den Pädagogen/innen liebevoll bei der Mitgestaltung des Tages begleitet.

Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserer Kinderkrippe ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen und

Dialekten (Zum Beispiel spanisch, bayrisch) oder der Beschäftigung mit Festen, feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (s. Bay BEP, S. 141)

4.2. Die Vorstellung von Bildung und Lernen

Bildung und Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der bereits mit der Geburt beginnt. Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind die lern- und entwicklungsintensivsten.



*„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ ist ein wichtiger Leitsatz unserer pädagogischen Arbeit. Mit allen Sinnen **erfahren, begreifen, befühlen** und **beschnuppern** Kinder ihre Umwelt.*

Einen sehr hohen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit für das Lernen hat bei uns das Freispiel.

Kinder zeigen ein elementares Bedürfnis zu spielen. Das Spiel der Kinder in unserer altersgemischten Kinderkrippe ist sowohl Ausdruck ihrer Lebensfreude als auch die grundlegende Form für das kindliche Lernen und für das Heranbilden vieler Fähigkeiten. Indem die Kinder über Spielgegenstände, Spielpartner und Spieldauer frei entscheiden dürfen, können sie sich zu selbständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Bei der Wahl der Spielmaterialien sorgen wir für ein ausgewogenes Angebot und berücksichtigen die verschiedenen Entwicklungsstufen unserer Krippenkinder. Wir bieten in unserer Einrichtung Materialien an, die einen hohen Aufforderungscharakter haben und zu verschiedensten Aktionen herausfordern. Im Spiel setzen sich alle Kinder mit ihrer Lebenswelt auseinander und sie verarbeiten ihre Eindrücke und Erlebnisse. Das kindliche Spiel mit seinen unterschiedlichen Formen ermöglicht unseren Kindern viele Erfahrungen zu sammeln.

Spielen bedeutet Lernen.

Wir bieten vielfältige Spielmöglichkeiten, wie:

- ❖ Bau- und Konstruktionsmaterial
- ❖ Verschiedene Naturmaterialien
- ❖ Schüttwanne mit verschiedenen Materialien (z.B. Reis, Wasser, Naturmaterialien)
- ❖ Mal- und Basteltische
- ❖ Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppen
- ❖ Bücherecken
- ❖ Kuschelecke
- ❖ Bällebad
- ❖ Wandelemente in beiden Flurbereichen

4.3. Die Rolle der pädagogischen Kräfte

Grundvoraussetzungen für den Umgang mit den Kindern sind Wertschätzung, Empathie, Achtung und Freundlichkeit. „Kinder brauchen für ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen.“ (Largo 2007)

Neben diesen Grundvoraussetzungen sind wir – die Pädagog*innen....

....geschulte Beobachter*innen

Unsere Arbeit wird bestimmt von den Schritten Planen – Handeln – Reflektieren. Wir werden Zeug*innen von Entwicklungsereignissen und beobachten wertschätzend mit unserer Offenheit und unserer Bewusstheit über den Entwicklungsstand des Kindes.

.... Beziehungspartner*innen und Wegbegleiter*innen für die Kinder

Erziehung ist nur mit einer tragfähigen Beziehung möglich. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieher*innen, Eltern und Kindern ist die Grundlage zum Forschen, Experimentieren und Lernen.

.... Bildungsvermittler*innen

Wir geben den Kindern immer wieder neue Impulse, motivieren und ermuntern, Neues auszuprobieren und Ausdauer zu entwickeln. Wir bieten einen Umgang, in dem sie mit allen Sinnen eine positive Einstellung zum Lernen entwickeln können. Wir stellen Fragen, die dem Kind helfen, sich selbst und seinen Handlungen wie in einem Spiegel zu erkennen und es neugierig auf eigene Fragen zu machen. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und handeln entsprechend.

4.4. Der Raum als dritter Erzieher

Die Raumgestaltung unserer Einrichtung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die vier Gruppenräume sind so gestaltet, dass sie zum Entdecken einladen, Aufforderungscharakter haben, Rückzugsmöglichkeiten bieten und vielfältige Materialien bereithalten. Jeder Gruppenraum bietet individuelle Bewegungselemente oder eine zweite Ebene und eine kleine Rückzugsmöglichkeit. Im kompletten Haus sind vier unterschiedlich eingerichtete Gruppenräume zu finden, diese bieten den Kindern durch Ihre Individualität einen großen Aufforderungscharakter. Die Räume wurden nicht identisch eingerichtet, da wir immer wieder im Tagesgeschehen geöffnete Türen haben und die Kinder sich frei bewegen können.

Unser geräumiges Außengelände bietet einen großen Sandkasten, eine Matschküche, Trampolin, Spielgeräte, Fahrzeugrennstrecke und Rückzugsmöglichkeiten in den vielen Büschen um dem kindlichen Bewegungsdrang nachkommen zu können.

Raumgestaltung in unserer Kinderkrippe:

- ❖ Jeder Gruppenraum ist anders gestaltet und bietet so für die Kinder einen hohen Aufforderungscharakter
- ❖ An jedem Gruppenraum ist ein Schlafräum angegliedert
- ❖ Es gibt zwei geräumige (Bewegungs-/Spiel-) Flure
- ❖ Das Außengelände ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet
- ❖ Es stehen zwei Bäder für die Körperpflege zur Verfügung.

4.5. Ein Tag in der Kinderkrippe

Unser Tagesablauf ist am Rhythmus der Kleinkinder angelehnt, mit altersgerechten Mahlzeiten und Pflegephasen. Das freie Spiel für individuelle Tätigkeiten, kleine pädagogische Angebote oder kurze Ausflüge gehören in unserer Kinderkrippe zum Alltag, stets ein Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen und mit Möglichkeiten von Einzel-, Paar- und Gruppenspielen. Unser Tagesablauf orientiert sich auch an der Betreuungsdauer der Kinder. Das Ankommen und das Abholen in der Kinderkrippe ist besonders wichtig, denn es bedeutet täglich neu Ankommen, Kontakt aufnehmen und Abschied nehmen. Wiederkehrende altersgerechte Rituale wie Lieder im Morgenkreis, Fingerspiele, Tischsprüche zu den Mahlzeiten, Musik durch die Spieluhr zur Schlafenszeit bieten den Kleinkindern Sicherheit und Orientierung in einzelnen Abschnitten des Tages.

4.6. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

Durch gezielt Beobachtung der Kinder in ihrer Entwicklung, nehmen wir ihre Interessen und Themen wahr, für die sie sich interessieren. Diese sind die Grundlage unserer Bildungsarbeit und ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Beobachtung ermöglicht dem pädagogischen Personal auf jedes Kind individuell in seinem Lebensabschnitt einzugehen.

Anhand von verschiedenen Dokumentationsformen, wie tägliche Übergabelisten, Tagesrückblicke, Ausstellung von Projekten im Flurbereich und vor den Gruppenräumen, Fotos mit Lerngeschichten für die Portfolios der Kinder, Elternbriefe und Aushänge machen wir unsere Arbeit transparent. Ganz im Sinne der Gemeinwohlökonomie haben wir vieles auf die Kommunikation per Mail ausgeweitet und nehmen so Rücksicht auf unsere Umwelt.

4.6.1. Entwicklungstabelle 0-9 nach Kuno Beller

Als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern verwenden wir die Entwicklungstabelle 0-9 nach Kuno Beller. Praxisnah und anschaulich werden differenzierte Kenntnisse über die Entwicklungsschritte und Veränderungen in den ersten 10 Lebensjahren (Bei uns von null bis ca. dreieinhalb Jahren) vermittelt. Dieses Beobachtungsverfahren ist in acht Entwicklungsbereiche aufgeschlüsselt: Körperbewusstsein und -pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial-

emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition sowie Grob- und Feinmotorik. Damit unterstützt die Entwicklungstabelle 0-9 unser pädagogisches Team bei der Umsetzung der daraus resultierenden Erhebung für die Weiterarbeit jedes einzelnen Kindes und ihrer Familien.

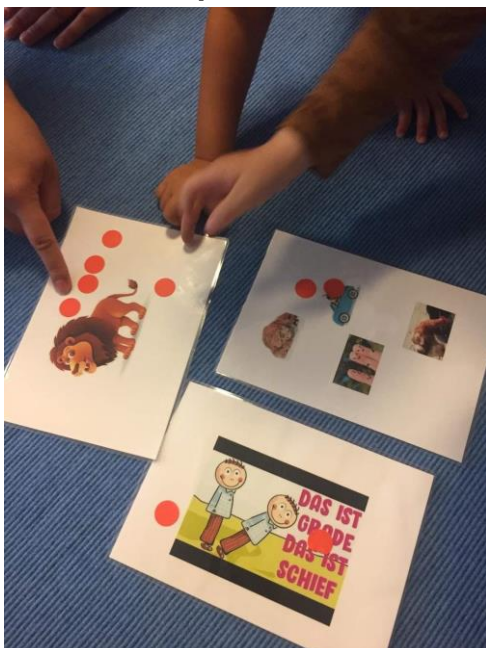
4.6.2. Portfolio und Lerngeschichten

Jedes Kind bekommt bei Krippeneintritt einen eigenen Ordner. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen arbeiten gemeinsam mit den Kindern und den Eltern an der inhaltlichen Gestaltung ihres Portfolios. Diese sind für die Kinder sowie ihre Eltern jeder Zeit einsehbar und enthalten von den Kindern geschaffene Kunstwerke und Meilensteine ihrer Entwicklung.

In unserer Einrichtung wird mit den Bildungs- und Lerngeschichten von M. Carr gearbeitet. Eine Lerngeschichte entsteht aus mehreren aufeinanderfolgenden Beobachtungen. Hierbei werden die individuellen Interessen, Kommunikationsstile und Strategien der Kinder zur Bewältigung von Herausforderungen transparent gemacht.

Tagtäglich findet Beobachtung in unserer Einrichtung statt. Besonders in der Freispielzeit können wir die Kinder beobachten, wie sie Lösungen selbständig finden, interagieren und welches Interesse sie zeigen. Für Lerngeschichten werden die Kinder gezielt beobachtet und dessen Erfolge im Portfolio festgehalten.

4.7. Partizipation



Spielerisch lernen wir demokratisches Verhalten zum Beispiel anhand von Bildkarten, die im Morgenkreis auf dem Tisch gelegt werden. Die Kinder dürfen selbstbestimmt entscheiden, durch Zeigen auf die Karten oder durch Wortlaut, was sie machen möchten.

Sie erfahren sich als Teil der Gemeinschaft und lernen dabei gleichzeitig auch Rücksichtnahme auf Bedürfnisse anderer und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen und zu akzeptieren. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verstehen sich dabei als Helfende, um sie auf ihrem Weg zum selbständig und eigenverantwortlich handelnden Menschen zu begleiten und zu unterstützen.

Beispiele für konkretes Umsetzen in unserer Einrichtung:

- ❖ Beobachten und sensibles Wahrnehmen verbaler und nonverbaler Signale zu den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- ❖ Anleitung zum eigenständigen Gestalten von Alltagssituationen, wie z.B. Mittagessen (was esse ich und in welcher Menge), Hände waschen, Toilettengang (wer darf mir die Windel wechseln), Aufräumen, Selbstbild des

Kindes (was ziehe ich an und wie, wie fühle ich mich wohl -> Körperwahrnehmung), Mitbestimmung im Morgenkreis (Anhang von Bildkarten wird das Lied rausgesucht), wie auch im ganzen Tagesablauf

- ❖ Einbeziehung der Beobachtungen von aktuellen Interessen der Kinder, wie z.B. mit wem spielt das Kind und was
- ❖ Pädagogische Angebote werden nach den Interessen der Kinder herausgesucht, die Kinder bestimmen dabei selber, ob sie mitmachen, und wenn ja, in welchem Umfang.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“
(„Bitte eines Kindes an Maria Montessori“)¹*

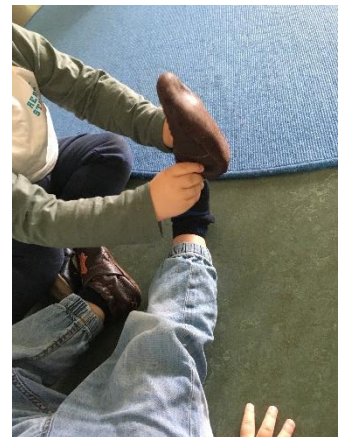
5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan

5.1 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten verstanden, die die Kinder befähigen, mit Gleichaltrigen und mit Erwachsenen zu interagieren und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

5.1.1 Soziale Kompetenz

In unserer Kinderkrippe erleben wir mit den Kindern den Tagesablauf gemeinsam. Im täglichen Miteinander bauen die Kinder Beziehungen untereinander und zu den Erwachsenen auf. Sie lernen, eine eigene Rolle in der Gruppe zu finden und sich einzuordnen. Durch das gemeinsame Spiel und durch Alltagssituationen lernen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen, Strategien zu entwickeln und Kompromisse einzugehen. Die Kinder lernen, sich selbst zu vertrauen, Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bei sich und anderen zu erkennen und zu tolerieren.



5.1.2 Selbstwahrnehmung



Ein Kind, das sich durch Partizipation an Abläufen in der Kinderkrippe als selbstwirksam erfährt, baut seine Kompetenzen aus und entwickelt so ein positives Selbstkonzept. Dies ist die Voraussetzung für Selbstvertrauen. Für uns als Pädagog*innen bedeutet das, das Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen, aktiv zuzuhören und positive Rückmeldung zu geben.

5.1.3 Motivationale Kompetenz

Ein Kind soll lernen, sich selbst zu motivieren und nicht von externen Motivationsquellen abhängig zu sein. Das bedeutet für uns, dass ein Kind sich seine Betätigung selbst auswählen und bestimmen kann, wie lange es spielt, ob es konstruieren, gestalten, malen oder sich bewegen will. Dabei wählt es ebenfalls seine Spielpartner*innen und den Spielbereich selbst aus. So kann das Kind seine eigenen Interessen entwickeln und weiter ausbauen. Alle Tätigkeiten, die die Kinder interessieren und Freude bereiten, fördern die Motivation.



5.1.4 Kognitive Kompetenz



In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie ihre Erfahrungen im Spiel und in der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen machen. Grundlage dafür ist die sinnliche und differenzierte Wahrnehmung (z. B.: Schmecken, Riechen, Fühlen, Hören, Sehen, usw.).

Voraussetzung für die Entwicklung und Stärkung kognitiver Kompetenzen ist der Spaß und die Selbstwirksamkeit des Kindes beim lebenslangen Lernen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Gedächtnis und die Aufmerksamkeit zu schulen z. B: durch immer wiederkehrende Lieder, Fingerspiele und Reime. Die Kinder dürfen außerdem selbständig ausprobieren und dadurch Problemlösungsstrategien entwickeln und verschiedenste Projekte- und Wissensangebote kennenlernen.

Die Kinder haben die Möglichkeit bei uns:

- ❖ spannende und attraktive Lern- und Wissensangebote kennenzulernen
- ❖ durch Beobachten und Ausprobieren selbständig zu Lösungswegen und Ergebnissen zu kommen
- ❖ ihr Gedächtnis und ihre Merkfähigkeit zu schulen (z.B. durch Lieder, Fingerspiele, Reime)
- ❖ sich mit mathematisch/naturwissenschaftlichen Phänomenen auseinanderzusetzen (z.B. Schöpfen, Schütten, dabei werden erste Erfahrungen gesammelt im Umgang mit Mengen und Größen).



5.1.5 Lernmethodische Kompetenz

Wenn Kinder schon in frühen Jahren erfahren, dass Lernen Spaß macht und dass sie selbst Einfluss darauf haben, wie sie lernen, ist die Grundlage für lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen gelegt.

Die Lernmethoden der Kinder sind das Spiel und die Auseinandersetzung mit Situationen der alltäglichen Lebenswelt sowie Wiederholungen.

Beispiele für konkretes Umsetzen in unserer Einrichtung:

- ❖ durch ausreichende Freispielzeit geben wir den Kindern Gelegenheit, sich auszuprobieren und stellen ihnen altersgerechte, anregende Materialien zur Verfügung (z.B. Grobmotorik verschiedene Bewegungslandschaften, Feinmotorisches Spielzeug, wie Steckspiele)
- ❖ durch eine anregende Umgebung entwickeln die Kinder eigene Ideen, Themen und ahmen ihren Alltag nach (z.B. Puppenwagen, Babywickeln, gemeinsames Tischdecken, Zubereiten der Mahlzeiten .)
- ❖ mit unseren pädagogischen Angeboten tragen wir dazu bei, die Sinneswahrnehmung zu fördern



- ❖ Lernprozesse dokumentieren wir durch Fotos, damit die Kinder bereits Gelerntes wieder hervorrufen können, reflektieren und nachvollziehen können
- ❖ Wir fördern die Selbständigkeit jedes einzelnen Kindes beim Anziehen, der Sauberkeitserziehung, sowie bei lebenspraktischen Aufgaben.

5.1.6 Physische Kompetenz

Kinder brauchen in der Krippe eine Umgebung, die ihrem Bedürfnis nach selbständigem Handeln und Aktivität entgegenkommt. Über die Bewegung, durch das Erleben und mit ihren Sinnen erschließen sich die Kinder ihre Umwelt. Kinder benötigen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten – im Außengelände oder in der Einrichtung (u.a. Bällebad, Balanciersteg, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppen ...) – ermöglichen den Kindern ihre grob- sowie feinmotorische Fähigkeit weiterzuentwickeln.

5.1.7 Resilienz

Resilienz bedeutet ein kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Kinder benötigen die Fähigkeit, Herausforderungen, problematische und prägende Ereignisse /Erlebnisse zu bewältigen. Kinder brauchen Unterstützung zur Bewältigung neuer Lebenssituationen (wie z.B. beim Wechsel in andere Institutionen); bei belastenden Problemen (z.B. Umzug, Geburt eines Geschwisterchens, Veränderung im Berufsleben von Eltern, Tod eines Großelternteils .). Resilienz bedeutet aber auch, trotz langfristiger riskanter Lebensumstände eines Kindes Ressourcen zu einer positiveren Lebenseinstellung und Entwicklung zu schaffen. Sicheres Bindungsverhalten, welches durch eine schrittweise Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe aufgebaut wird (siehe Punkt 6.1. Der Übergang in die Kinderkrippe – Eingewöhnung neuer Kinder).

5.2 Themenbezogene Bildungsangebote

Wir bieten den Kindern zu unterschiedlichen Themen Angebote an. Diese stärken wir durch gezielte Projekte, z. B. im Bereich Sprache singen wir mit den Kindern und lernen Fingerspiele.

Im sozial-emotionalen Bereich begleiten wir die Kinder in Konfliktsituationen und lassen die Kinder selbst Lösungen finden.

Die Medienkompetenz der Kinder stärken wir, indem wir einen altersgerechten Umgang mit den Medien lernen und z. B. CDs und Bücher für die entsprechende Zielgruppe bereitstellen.

5.2.1 Sprache und Literacy

Sprachentwicklung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag, weil die Kinder sprachliche Kompetenz immer im Kontext von sinnvollen Handlungen entwickeln. Lieder, Fingerspiele und Dialoge finden ganz selbstverständlich ihren Platz im Tagesablauf.

Die Kinder kommunizieren mit uns durch Impulse, wie Gestik, Mimik und Laute. Dies nehmen die Pädagog*innen wahr und spiegeln es an die Kinder zurück. Dies festigt das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den Austausch mit der Umwelt und für die Entwicklung des Denkens. Viele Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wachsen mehrsprachig auf. Sie zeigen Freude am Erlernen von Reimen, Fingerspielen, Liedern, Nachsprechen, Selbstformulieren von Wörtern und Dreiwortsätzen.

Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen, zuhören und die Sprache weiter entwickeln können.

5.2.2 Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. In unserer Kinderkrippe sollen sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, positive Beziehungen zu Betreuungspersonen und zu anderen Kindern aufbauen und Vertrauen in die eigenen Gefühle gewinnen. Sie sollen die Fähigkeit erleben, sich als Person wahrzunehmen und ihre Gefühle auszudrücken. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung dafür, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. In Konfliktsituationen begleiten wir die Kinder. Wir besprechen es mit ihnen nach. Im Morgenkreis arbeiten wir mit Gefühlskarten und benennen diese.

5.2.3 Medien

In unserer Gesellschaft sind Medien ein fester Bestandteil, so auch im Leben der Kinder. Bei den meisten Kindern spielen Medien eine wichtige Rolle, worauf die Kinder mit sehr großem Interesse reagieren. Im Alltag stellen wir den Kindern Medien, wie Bücher oder CDs zur Verfügung und achten dabei darauf, dass diese altersgerecht und gemäß dem Entwicklungsstand des Kindes sind.

Wir wollen den Kindern einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien ermöglichen, die sie auch emotional und verbal verarbeiten können. Im

täglichen Miteinander werden Fotos von und mit den Kindern gemacht. Die Kinder können durch Partizipation entscheiden, welche Fotos sie in ihr Portfolio bekommen.

5.2.4 Werteorientierung und Religiosität

Die Kinderkrippe Gruithuisenstraße ist eine evangelische Einrichtung. Wir sind offen gegenüber anderen Kulturen und Religionen und freuen uns, sie bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Im Jahreskreislauf nehmen wir durch den Morgenkreis in den Gruppen oder dem wöchentlich gemeinsam stattfindenden Morgenkreis Bezug auf religiöse Themen.

Zur nahe gelegenen Bethlehemskirche haben wir einen sehr guten Kontakt. Der Pfarrer gestaltet mit den Pädagog*innen der Einrichtung Feste im gemeinsamen Morgenkreis oder in der Kirche. Unsere Kinder erleben ein soziales Miteinander in einer Gemeinschaft, sie dürfen sich am Kindergottesdienst mit einbringen.

Mit den Kindern werden religiöse Lieder eingeübt, es werden Geschichten über Jesus erzählt und angeschaut. Bevor das Mittagessen ausgegeben wird, dürfen die Kinder sich einen Tischspruch aussuchen und danken für das Essen.

5.2.5 Naturwissenschaftliche und mathematische Fähigkeit

Kinder haben großes Interesse an Alltagsphänomenen, wir unterstützen dies indem wir eine entsprechende Umgebung mit gezielten Anreizen anbieten, wie:

- ❖ wir lernen naturwissenschaftliche Phänomene kennen, z.B. Schnee schmilzt und wird zu Wasser
- ❖ wir üben das Zählen und das Benennen der Wochentage als Ritual im Morgenkreis
- ❖ Begrifflichkeiten wie groß – klein, viel – wenig, voll – leer werden kennengelernt
- ❖ über die Raum – Lage – Beziehungen, wie oben – unten, hoch – niedrig, hinten – vorne etc.

5.2.6 ästhetische und kulturelle Bildung

Die Kinder entfalten ihr künstlerisches und kreatives Potential durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Die Kreativität von Kindern zu stärken, heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer



Persönlichkeit zu ermöglichen.

Wir bieten den Kindern eine anregende und geeignete Umgebung in der sie kreativ werden können. Es werden ihnen unterschiedliche Materialien zur Verfügung gestellt. Durch das pädagogische Personal werden sie an verschiedenen Techniken herangeführt, wie das Malen oder das plastische Gestalten mit verschiedenen Materialien.

5.2.7 Bewegung, Rhythmik und Musik

Kinder haben einen natürlichen Drang nach Bewegung. Musik und Bewegung spielen demnach eine bedeutende Rolle im Leben der Kinder. Singen, musizieren und Musikhören sind wichtige Bestandteile der kindlichen Erfahrungswelt und stehen in vielfältiger Beziehung zu Bewegung. Kinder wenden sich spontan dem Klanglichen zu, haben Freude am Hören und Produzieren von Geräuschen. In unserer Kinderkrippe schaffen wir Raum zum Singen, für Bewegungs- und Fingerspiele (Morgenkreis). Gezielt bieten wir Bewegungslandschaften im Foyer an. Unsere Gruppenräume sind so ausgestattet, dass die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen machen können, z. B. Rutschen, Klettern, Krabbeln. Außerdem steht uns ein Bällebad zur Verfügung, welches oft genutzt wird.

Zu unseren Angeboten gehören außerdem tägliches Rausgehen, Turnangebote, Spaziergänge und vieles mehr.

5.2.8 Umwelt



Kinder wollen und sollen ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation zunehmend selbständig gestalten, wie dies oben bereits beschrieben wurde. Die körperliche, seelische und geistige Entwicklung vollzieht sich im Wesentlichen in der aktiven Auseinandersetzung mit Gegenständen und Vorgängen in der Umwelt



und der Natur. Damit Kinder Lebens- und Naturzusammenhänge bewusster erleben können, erfahren sie sich in der Begegnung mit den Naturelementen und natürlichen Materialien als Teil einer lebendigen Welt. Dabei machen sie entscheidende Erfahrungen, die auch auf ihren zukünftigen Umgang mit der Natur und für deren Bewertung einen Einfluss ausüben.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit den Jahreskreislauf bewusst und ganzheitlich wahrzunehmen. Wir gehen bei jedem Wetter in den Garten oder unternehmen einen kleinen Spaziergang durch die Umgebung.

In unserer Kinderkrippe lernen die Kinder durch den Aufenthalt im Freien, entweder im krippeneigenen Garten oder in der näheren Umgebung, die Natur genauer kennen. Die Tier- und Pflanzenwelt, die sie hier erleben, ist lebensnah und anschaulich und somit besser zu verstehen, als ein Bilderbuch es je vermag.



Die Umweltbildung ist in unserer Einrichtung unter anderem integriert durch unsere Rasenfläche zum Krabbeln, Ausflüge, Beobachtung von Tieren



(Eichhörnchen, Schnecken, etc.) und Pflanzen sowie

Wasserspiele.

Wir schaffen unterschiedliche Anreize zum freien Experimentieren und Forschen, z.B. im Garten, mit unterschiedlichen Materialien in der Gruppe und/oder führen gezielte Experimente in Kleingruppen durch.

Es wird ein grundlegendes mathematisches Verständnis vermittelt, z.B. beim morgendlichen Zählen der Kinder.

5.2.9 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist uns wichtig. Dies beginnt für uns in der Einrichtung bereits bei der Mülltrennung. Die Kinder, wie auch wir, achten darauf, dass der Müll in den vorgesehenen Behältern landet. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Behälter in der Einrichtung so gekennzeichnet, dass es ersichtlich ist, was wo hingehört. Zu unserem Ansatz gehört ebenso, erst gar keinen Müll zu produzieren, dabei kaufen wir Lebensmittel ohne Verpackung ein, bauen selbst Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen an aus dem Samen des verwerteten Obst und Gemüses. Für die Insekten haben wir eine Insektenwiese auf dem Müllhäuschen mit Insektenhotels angelegt. Verpackungen, die doch anfallen, weil wir sie nicht vermeiden können, nutzen wir zum Spielen und Basteln.

Im Alltag gehen wir achtsam mit unseren Ressourcen um. Wir schalten das Licht aus, wenn wir den Raum verlassen oder es nicht benötigen, beim Händewaschen achten wir darauf, dass der Wasserhahn nicht zu lange geöffnet ist. Bücher werden geklebt, beim Malen wird das Papier beidseitig benutzt.

Bei uns leben Regenwürmer in einer Wurmbox, die unsere Restnahrung zersetzen und sie in Erde umwandeln, wie auch Schnecken, die von den Kindern gefüttert und gesäubert werden. Dabei lernen die Kinder, dass Tiere Selbstvertrauen geben, sie fördern das Verantwortungsbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit.

Bei uns gibt es in der Einrichtung bereits eine Büchertauschkiste und zweimal im Jahr findet ein Flohmarkt statt, Wir befinden uns gerade in der Planung für Repaircafés, Kleidertauschbörsen, eine Gummistiefeltauschbörse und Spielzeugtauschbörsen.

5.2.10 Gesundheit



Ernährung

In unserer Krippe bekommen die Kinder durch eine Köchin zu festen Zeiten Frühstück, Mittagessen und Brotzeit frisch zubereitet. Zusätzlich verfügt die Einrichtung über eine Hauswirtschaftskraft, die tagsüber die Reinigung und Textilpflege übernimmt. Bei Bedarf unterstützt sie die Köchin.

Wir achten auf gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- (frischer Salat wird gerne angenommen) und Getränkeauswahl (Wasser und ungesüßter Tee). Die Verpflegung der Kinderkrippe entspricht dem Ernährungskonzept „optimiX“ (optimierte Mischkost). Die Rezepte orientieren sich an der Fit Kid Datenbank. Darin

finden wir die Empfehlungen für unsere Kinderkrippe und wir richten uns nach der Bremer Checkliste.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu.

Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „(...) auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, S. 381). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit



(ca. 30 Minuten) für die Mahlzeiten geachtet. Die Kinder bedienen sich (je nach Alter mit Hilfestellung) und essen ihren Fähigkeiten entsprechend selbstständig, mit dem Ziel, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren.

Soziales Miteinander beim gemeinsamen Einnehmen aller Mahlzeiten, ein gemeinsamer Tischspruch als Ritual für den Start der Mittagsmahlzeit, das Erlernen der Handhabung eines Besteckes und der Tischkultur sind uns sehr wichtig.

Körperpflege



Kinder sind neugierig, ihren eigenen Körper zu erforschen und kennen zu lernen. In unserer Kinderkrippe wird es wie folgt umgesetzt:

- Beteiligung der Kinder beim Wickeln (mit wem gehe ich zum Wickeln und wann lasse ich mich wickeln)
- Sauberkeitsentwicklung nach dem jeweiligen
- Entwicklungsstand des einzelnen Kindes in
- Absprache mit den Eltern ohne Zwang oder
- Druck
- Zähneputzen nach dem Mittagessen

Zum Erwerb ihrer Selbständigkeit ist es für Krippenkinder erforderlich, ohne Hilfe der Erwachsenen den Wasserhahn und die Toilettenspülung bedienen zu können und ihr Handtuch selber aus dem Spender zu nehmen. Zur Selbstbetrachtung und Raumwahrnehmung befinden sich Spiegel in den Sanitärbereichen sowie in den Gruppenräumen in verschiedenen Höhen.

Unsere Kinderkrippe nimmt am Kariespräventionsprogramm durch das Gesundheitsamt der Stadt München teil. Unsere Einrichtung wird darüber mit Zahnbürsten und Zahnpasta versorgt, welche regelmäßig von den Pädagogen*innen ausgewechselt werden. Eine Angestellte des Gesundheitsamtes besucht uns regelmäßig und begleitet die Kinder spielerisch zum Thema Zähneputzen.

Ruhezeiten und Ruhezeiten

Jederzeit stehen für die Krippenkinder innerhalb der Gruppen Ruhezeiten (Kuschecken und Lesecken) zur Verfügung. Diese Bereiche sind wichtig, als Ausgleich zum wilden Spiel und der Tätigkeit im Bewegungsbereich, wie auch im Bällebad und Balancierstege in den Flurbereichen dienen zur Gesunderhaltung der Kleinsten.



5.3 Integration

Seit Januar 2021 verfügt unsere Einrichtung über 2 Einzelintegrationsplätze. Diesem Konzept liegt der Gedanke der „Inklusion“ zugrunde.

Der besondere Förderbedarf eines Kindes kann sich in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten begründen, zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozial/emotionalen Entwicklung, der sprachlichen Entwicklung, körperliche Beeinträchtigungen, Bedrohung von Behinderung oder Beeinträchtigung der Wahrnehmung. Integrations- / Inklusionspädagogik ist eine Pädagogik für alle Kinder. Sie bietet jedem Kind vielfältige Anreize und Angebote. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf sind bei uns genauso willkommen und nehmen gleichermaßen an pädagogischen Angeboten, Projekten und Aktivitäten im Gruppenalltag teil.

6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

6.1 Der Übergang in die Kinderkrippe – Eingewöhnung neuer Kinder

Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe. Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe stellt meist die erste Trennung des Kindes dar.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt ein neuer Lebensabschnitt, was somit ein bedeutsames Ereignis im Leben eines Kindes darstellt: andere Kinder sind vorhanden, fremde Menschen sind da, neue Räume sind vorhanden, neue Spielmaterialien und viele weitere Reize. Das Vertrauen des Kindes zum Betreuungspersonal muss entwickelt werden, damit ein Kind die Erfahrung sammeln kann, dass seine eigenen Bedürfnisse sowohl von den Eltern als auch anderen Menschen wahrgenommen und erfüllt werden können.

In Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir die Eingewöhnungszeit für die Kinder gemeinsam, damit sich das Kind bald wohl und sicher in unserer Kinderkrippe fühlen wird und auch die Eltern gut ankommen und sich sicher sein können. Für die Eingewöhnungszeit ist eine Mischung aus dem „Münchner Modell“ und dem „Berliner Modell“ ein fester Bestandteil der Konzeption, die den Bezugspersonen im persönlichen Gespräch nahegebracht wird. Zusammen wird der Fragebogen „Interview über ihr Kind“ ausgefüllt und besprochen.

Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bildungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zu dem pädagogischen Mitarbeitenden zu ermöglichen. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn die Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Ein Elternteil/eine feste Bezugsperson übernimmt die Eingewöhnung mit dem Kind. Jedes Kind hat eine „Bezugserzieher*in, das bedeutet, er/sie begleitet das Kind und ist Ansprech- und Bezugsperson und wird später die Entwicklungsgespräche mit den Eltern führen.

Am ersten Tag wird ein Eingewöhnungsgespräch mit Eltern, Kind und Bezugsbetreuerin geführt um sich gegenseitig kennen zu lernen. Im Laufe der Eingewöhnung sollen eine tragfähige Bindung, Vertrauen und Geborgenheit aufgebaut werden können. Die verbalisierte Verabschiedung der Eltern vom Kind ist von großer Bedeutung, da unvorbereitete Trennungen das Vertrauen der Kinder erschüttern können. Während dieser Zeit sind vertraute Gegenstände vom Elternhaus, wie ein Kuscheltier, eine Lieblingsdecke oder Rituale, sehr hilfreich. Feste Strukturen und Rituale geben dem Kind in der ersten Zeit Sicherheit. In der ersten Trennungszeit bleiben die Bezugspersonen in der Einrichtung und sind somit stets in Rufweite. Auch später müssen die Eltern immer telefonisch erreichbar sein. Die Eingewöhnungszeit – im Regelfall 6-8 Wochen – benötigt viel Zeit und Geduld von allen Personen und das Loslassen kann für Eltern und Kinder schwer werden.

Unsere Kinderkrippe legt größten Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung, die altersabhängig, flexibel, individuell und für alle Eltern verpflichtend gehandhabt wird. Der Zeitrahmen richtet sich immer nach dem Fortschritt der Kinder, wobei besonders auf Kontinuität sowie einen phasenweisen Ablauf als schrittweise Vorbereitung auf die volle Betreuungszeit geachtet wird.

Für Ihr Kind sind Sie, liebe Eltern, die wichtigste Bezugsperson! Aus dieser Bindung kann Ihr Kind Vertrauen zu uns als pädagogisches Personal aufbauen.

Durch das teiloffene Arbeiten in der Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, sowohl ihre Gruppe als auch die ganze Einrichtung und deren Mitarbeitenden nach der Eingewöhnung kennenzulernen. Bei Krankheit oder Weggang eine*r Mitarbeiter*in sind dem Kind somit die anderen Mitarbeitenden des Hauses bereits bekannt.

6.2 Stammgruppen

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer Stammgruppe (Eulen, Eichhörnchen, Füchse und Igel) zugeordnet. Zu bestimmten Zeiten werden die Gruppenräume geöffnet, sodass sich die Kinder im Flur oder in den anderen Gruppenräumen zu gemeinsamen Spielen und auch Toben treffen können. Beim teiloffenen Konzept liegt der Vorteil darin, dass der Freiraum der Kinder erheblich erweitert ist. Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung. Jedes Kind kann sich seinen Interessen entsprechen orientieren und sich dabei entfalten. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, den Selbstwert und die

Entscheidungskompetenz des Kindes. Die Gruppenzusammensetzung ist alters- und geschlechtergemischt.

6.3 Gruppenübergreifende Aktionen

In der Kinderkrippe finden gemeinsame Aktionen statt. Neben der gemeinsamen Nutzung des Außengeländes und des Flures, finden auch gemeinsame Spaziergänge, Projekte, Morgenkreise, Feste und Feiern statt. Gelegentlich finden gruppenübergreifende Angebote für die Kinder statt, an denen die Kinder nach ihren Interessen teilnehmen können. Durch all diese Aktionen entstehen Kontakte zu allen Kindern und den Mitarbeitenden.

Gezielt bieten wir ab April eines jeden Jahres für die baldigen Kindergartenkinder das Vorkindergartenprojekt an.

6.4 Vorkindergartenprojekt

Für die Kinder (ab 2,5 Jahren), die uns zu Ende August eines jeden Jahres verlassen, bieten wir einmal in der Woche unterschiedliche Angebote im Rahmen des Vorkindergartenprojekts an. Gestartet wird zwischen den Monaten März und April eines jeden Jahres. Dieses Projekt haben wir vor einigen Jahren ins Leben gerufen; da die meisten Kinder bereits schon zwei Jahre bei uns in der Einrichtung verbracht haben, sind sie meist schon gesättigt von den bekannten Spielen, Strukturen des Alltags und freuen sich auf Neues. Der Übertritt in den Kindergarten ist für sie etwas Besonderes, denn ein neuer Lebensabschnitt beginnt nun für sie. Hier soll speziell noch einmal der Fokus auf sie gelegt werden. Durch uns bekommen sie neue Impulse und neue Herausforderungen, die sie noch einmal anders fordern. Ziel ist es, dass die Kinder noch selbstständiger werden, sich weiterentwickeln in sprachlicher sowie sozialer Kompetenz. Dabei hilft es ihnen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und in Kontakt zu kommen. Die Kinder besuchen in dieser Zeit zum Beispiel die Bücherei, die Kirche oder lernen einiges zu unserem Schwerpunkt Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel: Was ist Müll? Kann man daraus noch etwas machen, oder nicht? Wir pflanzen gemeinsam im Garten an um nur einiges zu nennen.

7. Zusammenarbeit

7.1. Zusammenarbeit im Team

Das Team der Kinderkrippe Gruithuisenstraße setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen. Alle pädagogischen Mitarbeitenden haben eine staatlich anerkannte pädagogische Fachausbildung. Die Teammitglieder kennen ihre individuellen Kompetenzen und Ressourcen und bringen diese in ihre pädagogische Arbeit mit ein.

Eine Köchin sowie eine Hauswirtschaftskraft machen unser Team komplett.

Für eine gute Qualität ist die Sicherung der Vorbereitungszeit ein wichtiger Faktor. Alle Teammitglieder haben daher fest angesetzte Zeiten, in denen sie planen, organisieren, aber auch Beobachtungen dokumentieren und Elterngespräche vorbereiten können. Neben der Vorbereitungszeit findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung mit allen Mitarbeitenden statt. Hier finden Terminabsprachen statt, es gibt Platz für Fallbesprechungen etc. Wichtig sind hierbei ein kollegialer Austausch und die gegenseitige Beratung aller Teammitglieder.

Die Teammitglieder haben auch die Möglichkeit, sich an Fach- und Arbeitskreisen zu beteiligen und sich über die Umsetzungspraxis von pädagogischen Ansätzen und neuen Erkenntnissen auszutauschen, z.B. bei Inhouse-Fortbildungen der Diakonie Hasenberg e.V.

Alle Mitarbeitenden haben einen Fortbildungsanspruch im Rahmen von verschiedenen pädagogischen Themen, die sie sich selbständig aussuchen können, je nach Bedarf. Inhalte und Themenschwerpunkte von besuchten Fortbildungen werden im Gesamtteam an die Mitarbeiter*innen weitergegeben und besprochen. Ebenso finden gemeinsame Fortbildungen statt.

An drei Tagen im Jahr hat unsere Einrichtung komplett geschlossen. Diese sind Planungstage für das Gesamtteam sowie Teamtage zu unterschiedlichen Themen.

Wir haben die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen an Supervision teilnehmen zu dürfen.

7.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir einen sehr großen Wert auf Erziehungspartnerschaft. Daher verstehen wir uns als familienergänzend und unterstützend. Eltern sind Expert*innen, wenn es um ihr Kind geht. Eine intensive Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind demnach eine wichtige Voraussetzung für die pädagogische Arbeit und der Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander. Das pädagogische Personal lernt Situationen kennen, die ein Kind außerhalb der Kinderkrippe durchlebt. Wir verstehen uns als Wegbegleiter*innen der Kinder. Der kontinuierliche Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal über die Entwicklungsschritte ist während der gesamten Krippenzeit von großer Bedeutung, da beide Personengruppen das Kind in unterschiedlichen Lebensbereichen erleben. Die Zusammenarbeit beinhaltet auch, dass aufeinander abgestimmte Ziele in der Kinderkrippe verfolgt werden. Durch den

gemeinsamen Austausch von Erfahrungen im Umgang mit dem Kind sowie das Lösen von Problemen können sich Eltern und Pädagog*innen wechselseitig unterstützen.

Folgende Schnittstellen gibt es bei uns in der Einrichtung:

- ❖ Aufnahmegespräche
- ❖ Informationselternabend vor Beginn der Kinderkrippe
- ❖ Elternabende (gruppenintern und einrichtungsbezogen)
- ❖ Tür- und Angelgespräche beim Bringen- und Abholen
- ❖ Eingewöhnungsabschlußgespräch
- ❖ Zweimal jährlich Entwicklungsgespräche mit Termin
- ❖ Elterngespräche nach Bedarf mit Termin
- ❖ Mitwirkung der Eltern bei Festen und Feiern
- ❖ Eltern-Kind-Angebote (z.B. Weihnachtscafé)
- ❖ Einbeziehung der Eltern ins Gruppengeschehen im Rahmen unserer Projekte
- ❖ Hospitation in der Gruppe des eigenen Kindes
- ❖ Schriftliche Informationen, z.B. Elternbriefe per Mail, Ausgangstüre der Einrichtung, Gruppentüren
- ❖ Informationsveranstaltungen durch Referent*innen: Erziehungsberatungsstelle, Familientherapeutin
- ❖ Elternbeirat
- ❖ Elternbeiratssitzungen
- ❖ Elternbefragung

7.3. Praktikant*innen

Ganzjährig bieten wir Praktikant*innen aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, unser Haus kennen zu lernen und bilden zukünftige Kinderpfleger*innen und Erzieher*innen aus, die durch ausgebildete Praxisanleiter*innen angeleitet werden.

7.4. Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit anderen Institutionen

Um unsere Krippenarbeit zu vernetzen und viele Außenkontakte herzustellen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen für unser Team von großer Bedeutung.

- ❖ Pfarrer der Gemeinde
- ❖ Gesundheitsamt der Stadt München
- ❖ Altenheim Münchenstift
- ❖ Jugendamt und Sozialbürgerhäusern
- ❖ Interdisziplinäre Frühförderstelle München West
- ❖ Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche für die Stadtteile Pasing, Obermenzing, Untermenzing, Allach
- ❖ Kita- und Schulverpflegung

Unsere Arbeit machen wir durch die Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie Hasenberg
e.V. transparent.

8. Qualitätsmanagement

8.1. Kinderschutz §8a SGB VIII

Die Kinderkrippe Gruithuisenstraße verfügt über ein Kinderschutzkonzept. Hier finden Sie alles wichtige Rund um das Thema zusammengetragen.

8.2. Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan formulierten Qualitätsmerkmale werden bei uns in die tägliche Arbeit übertragen. So gewährleisten wir kontinuierlich eine gute Qualität unserer Arbeit.

Diese beinhaltet:

- ❖ Wöchentliche Teambesprechungen
- ❖ Wöchentliche Vorbereitungszeit der pädagogischen Mitarbeiter/innen
- ❖ Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen
- ❖ Supervision
- ❖ Jährlich drei Konzeptionsstage
- ❖ Mindestens zwei Elterngespräche pro Kind pro Jahr
- ❖ Jährliche Zufriedenheitsabfrage der Eltern
- ❖ Regelmäßige Treffen aller Einrichtungsleitungen mit den Bereichsleitungen
- ❖ Teilnahme an Arbeitskreisen und Steuerungsgruppen
- ❖ Ausbildung von Praktikant*innen
- ❖ Beschwerdemanagement und Datenschutz

9. Anhang

9.1. Organigramm (Stand Juli 2023)

Bereichsleitung/en
Kinderkrippe Frauenmantelanger 36 Krippen-Plätze
Kinderkrippe Karlsteinstraße 36 Krippen-Plätze
Kinderkrippe Himmelschlüsselstraße 36 Krippen-Plätze
Kinderkrippe Gruithuisenstraße 48 Krippen-Plätze
Kinderkrippe Von-Reuther-Straße 48 Krippen-Plätze
Kindergarten Graslilienanger 125 Kiga-Plätze
Haus für Kinder Felsennelkenanger 75 Kiga-Plätze
Haus für Kinder Max-Müllner-Straße 24 Krippen-Plätze, 25 Kiga-Plätze
Haus für Kinder Otl-Aicher Straße 24 Krippen-Plätze, 50 Kiga-Plätze
Haus für Kinder Max-Bill-Straße 36 Krippen-Plätze, 75 Kiga-Plätze
Haus für Kinder Untermenzinger Straße 24 Krippen-Plätze, 50 Kiga-Plätze

9.2. Leitbild

zusammen.tun.

zusammen.wachsen.

zusammen.gestalten.

zusammen.weiterkommen.

9.3. Impressum

Diakonie Hasenberg e.V.

Kinderkrippe Gruithuisenstraße

Gruithuisenstraße 22

80997 München

Tel. 089 452 235 455

Fax 089 452 235 464

E-Mail: kikri-gruithuisen@diakonie-hasenberg.de

Internet: www.diakonie-hasenberg.de